

PJ-Tertial Chirurgie in Wien, Klinik Floridsdorf (MedUni Wien)

Während meines praktischen Jahres wollte ich gerne einen Teil im Ausland absolvieren, da ich gerne noch Einblick in ein anderes Land sowie ein anderes Gesundheitssystem erhalten wollte. Allerdings war es mir auch wichtig, dass die Lehre und Kommunikation mit den PatientInnen aufgrund von Sprachbarrieren nicht zu kurz kommen. Aus diesem Grund fiel meine Wahl auf die Stadt Wien, die als einer der lebenswertesten Städte weltweit bekannt ist.

Bewerbung und Vorbereitung:

Ich würde euch raten von Anfang an mit dem ZIB Med Rücksprache zu halten. Sie beraten euch bei der Planung und ihr erfahrt alle wichtigen Infos in Bezug auf die ERASMUS Förderung (Fristen beachten!).

Es ist wichtig zu wissen, dass man sich selbstständig einen KPJ-Platz (in Österreich heißt es „Klinisch-Praktisches-Jahr“) an einem der Wiener Lehrkrankenhäuser sichern muss. Dabei würde ich euch raten ca. 2 Jahre vorher Kontakt mit den Sekretariaten aufzunehmen und hartnäckig zu bleiben, euch evtl. auf Wartelisten setzen zu lassen usw.. Das Problem ist, dass die Wiener Studierenden Vorrang haben, allerdings können Sie sich an beliebig vielen Krankenhäusern auf die Liste setzen lassen, so dass am Ende bei der finalen Zusage an anderen Stellen wieder freie Plätze entstehen – teils sehr kurzfristig! Ich habe meinen Platz an der Klinik Floridsdorf auch ein halbes Jahr vorher noch erhalten können, aber habe im Laufe des KPJs erfahren, dass die Stellen bis Ende 2025 ausgebucht sind. Kurz vor meinem Antritt des KPJs habe ich auch noch von einer anderen Klinik eine Zusage erhalten, es lohnt sich also dranzubleiben.

Wichtig zu wissen ist, dass man sich für die einzelnen Abteilungen bewerben und die Rotationen in die verschiedenen Abteilungen selbst planen muss. Zudem ist es nicht möglich das Krankenhaus während des Aufenthaltes zu wechseln.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass es in Wien feste Einstiegszeiten für KPJ-Tertiale gibt (ähnlich wie unsere Tertiale, allerdings gibt es häufigere Termine im Jahr). Ihr solltet eure Tertialzeiten mit den Einstiegszeiten in Wien vergleichen, da ein Beginn nur zu diesen Zeitpunkten möglich ist. Mein chirurgisches Tertial war das erste Tertial. Regulär hätte mein PJ am 22.05. begonnen, in Wien war die Einstiegszeit am 08.05., weshalb ich zwei Wochen früher begonnen habe. Ich würde euch raten immer Rücksprache zu halten, ob es möglich ist im Anschluss dann noch zwei Wochen länger zu bleiben, damit die deutsche PJ-Zeit gedeckt ist oder ob es möglich ist auf der Bescheinigung die deutsche Tertialzeit auszustellen.

Die PJ-Bescheinigung wird sowohl von der Klinik als auch von dem International Office der MedUni Wien gestempelt und unterschrieben. Auf der Website steht zwar, dass nur die österreichischen Tertialzeiten unterschrieben werden, aber wenn ihr eure Situation verständlich macht, kommen sie einem definitiv entgegen.

Die Lehrkrankenhäuser der MedUni Wien sind beim LPA anerkannt und die PJ-Bescheinigung, die ausgestellt wird, wird auch akzeptiert.

Da man sich als ERASMUS-Studentin an der MedUni Wien einschreibt ist man vor Ort unfall- und berufshaftpflichtversichert. Des Weiteren wird man als Angestellte des Krankenhauses gesetzlichen krankenversichert. Dazu ist es möglich vor Ort die ÖGV anzurufen und seine

Sozialversicherungsnummer zu erfragen. Die Angabe dessen reicht für Arztbesuche aus. Ich hatte zuvor noch eine kostenlose private Krankenversicherung über den Marburger Bund abgeschlossen.

An Impfungen benötigt man die Standard Impfungen, die auch beim Betriebsarzt in Deutschland überprüft werden. Zudem empfiehlt es sich eine FSME Impfung in Wien durchführen zu lassen.

Der Auslandsaufenthalt:

Als ERASMUS-Studentin erfolgt eine Immatrikulation an der MedUni Wien und man bezahlt im Vorhinein eine Semestergebühr von ca. 20€. Bei der Ankunft in Wien besucht man das International Office der MedUni Wien und erhält einen Studentenausweis. Mit diesem ist es möglich ein kostengünstiges Ticket bei den Wiener Linien zu erhalten (für ein Semester ca. 70€ und in den Semesterferien gibt es die Semesterferienkarte für ca. 30€ im Monat). Mit dieser Fahrkarte ist es auch möglich die Fahrräder der WienMobil App mit einem Rabatt von 50% zu nutzen.

Bei der Wohnungssuche ist die größte Herausforderung eine Unterkunft für einen Zeitraum zwischen 2-4 Monaten zu finden. Da ihr euch als Studentin der MedUni Wien einschreibt, ist es möglich sich auch für Studentenwohnheime zu bewerben. Da die Anbindungen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in Wien sehr gut sind, ist man relativ flexibel mit dem Wohnort. Die Klinik Floridsdorf liegt zwar auf der „anderen“ Donauseite. Allerdings liegt das Krankenhaus unmittelbar an der S-Bahn-Haltestelle „Brünnerstraße“ sowie eine Haltestelle der Tram 30/31.

Klinik Floridsdorf:

Die Klinik Floridsdorf ist einer der größten Lehrkrankenhäuser in Wien und das Gebäude ist äußerst modern, da es erst vor einigen Jahren erbaut wurde. Für KPJ-Studierende ist das Mittagessen kostenlos und es gibt eine gute Auswahl. Jeden Mittwoch gibt es eine allgemeine Fortbildung, Themen werden über die interne Mail versandt. Innerhalb der Abteilungen gibt es noch interne Fortbildungen. Arbeitsbeginn ist 7:30 Uhr mit der Frühbesprechung, in der interdisziplinär die Fälle und radiologische Bilder besprochen werden. Dienstende ist regulär 14 Uhr (außer man steht noch im OP). Die Stimmung ist insgesamt, insbesondere für ein chirurgisches Fach, sehr angenehm. Sowohl die Chefs als auch das restliche Kollegium sind sehr zugänglich und man kann sich bei Interesse an die ÄrztInnen anhängen. Auch im OP waren die OTAs sehr freundlich, merken sich die KPJler und wissen irgendwann auch die Handschuhgröße von einem.

Nach der Frühbesprechung folgt die Visite auf Station. Im Verlauf wird angerufen, dass ein KPJler im OP benötigt wird und man springt ein. Da insgesamt viele KPJler gleichzeitig vor Ort sind, rotiert man untereinander. In der Herzchirurgie werden vor allem Herzklappen, Bypass-OPs sowie Aortenersätze mit Einsatz von Herzlungenmaschine operiert. In der Gefäßchirurgie erfolgen Carotis- und Leistenrekonstruktionen, Bypass-OPs sowie Amputationen. Die Allgemein- und Viszeralchirurgie operiert Hernien, Gallenblasen sowie Karzinome, viele OPs laufen auch endoskopisch und man darf als Erstassistent dabei sein.

Zudem gibt es in den Abteilungen auch Spezial-Ambulanzen (Marfan, Aneurysma, Schilddrüse, Reflux, Hernie) sowie die prästationäre Aufnahme, in die man auch eingeteilt werden kann.

Für besonders Chirurgie-Interessierte ist es wichtig zu wissen, dass man aufgrund der hohen Anzahl an KPJlern nicht täglich steril im OP gebraucht wird und die AssistenzärztInnen selbst sich auch noch viel um ihre Einsätze bemühen. In der Gefäßchirurgie wird häufig jemand zum

Haken halten gebraucht und in der Herzchirurgie darf man auch mal assistieren und das Herz halten bei Bypass Ops. In der Allgemein Chirurgie wird man häufiger als Assistent eingesetzt. Man arbeitet jedoch auch viel auf Station, insbesondere in der Herz- und Gefäßchirurgie, arbeitet man mit den TurnusärztInnen zusammen und schreibt Entlassungsbriefe, erledigt Anforderungen und hält Rücksprache mit anderen Abteilungen für Konsile. Insgesamt würde ich sagen, dass man durch den Einsatz in der Klinik Floridsdorf viel lernen kann, wenn man sich engagiert zeigt und sich an die richtigen Personen hält.

Wien Freizeit:

Wien hat unglaublich viel zu bieten und wird nicht umsonst die lebenswerteste Stadt genannt. Aufgrund der angenehmen Arbeitszeiten hat man auch ausreichend Zeit die Stadt zu erkunden und viel zu unternehmen. Insbesondere im Sommer gibt es viele Aktivitäten und Events in der ganzen Stadt, beispielsweise das kostenlose Donauinselfest am letzten Juni Wochenende. Zudem erreicht man mit dem Fahrrad sowie den Öffentlichen Verkehrsmitteln alles in der Stadt sehr gut. Die Klinik Floridsdorf liegt nah an der Donau und man kann nach der Arbeit mit dem Fahrrad zur oberen Alten Donau fahren. Auch die Menschen in Wien sind -im Gegensatz zu ihrem Ruf- sehr offen und nett. Man verbringt viel Zeit mit den anderen KPJlern und TurnusärztInnen und unternimmt auch in der Freizeit was zusammen. Ein weiterer Vorteil ist die Nähe von anderen Reisezielen wie Salzburg, Budapest, Bratislava oder Prag, die man günstig mit dem Zug erreichen kann. Ein KPJ-Tertial in Wien zu absolvieren, war wirklich eine tolle Erfahrung und ihr werdet die Entscheidung nicht bereuen 😊